



WAIBLINGER KREISZEITUNG

www.waiblinger-kreiszeitung.de

REMSARK

Weil es sich lohnt!

Über 35
Shops unter
einem Dach.

www.remspark.de

 Zeitungsverlag Waiblingen E 7013

Freitag, 1. Juni 2012

174. Jahrgang | Nr. 125 | 1,35 Euro

B 2

Nummer 125 – WNS2
Freitag, 1. Juni 2012

Waiblingen

TELEFON 0 71 51 / 566 -576
FAX 0 71 51 / 566 -402

E-MAIL waiblingen@redaktion.zvw.de
ONLINE www.waiblinger-kreiszeitung.de

Kommunizieren mit Demenzkranken

Ludwig-Schlaich-Akademie bietet neue Validations-Methode als Weiterbildung an

Waiblingen.
Die Krankheit Demenz nimmt aufgrund des demografischen Wandels immer mehr zu. Neue Methoden werden notwendig, wie mit demenzkranken Menschen würdevoll kommuniziert werden kann. Die Ludwig-Schlaich-Akademie bietet daher ab Juni eine zertifizierte Weiterbildung zum Validationsanwender beziehungsweise zur Validationsanwenderin an.

„Ich muss die Stalltür zuschließen, sonst hauen die Kühe ab“ oder „ich muss nach Hause, meine Kinder kommen von der Schule“. Sätze wie diese hören Pflegekräfte und Angehörige, die demenzkranke Menschen betreuen, in ihrem Alltag immer wieder. Denn Demenzkranke leben teilweise in der Vergangenheit. Erlebte Ereignisse aus

längst vergangenen Tagen beschäftigen sie – und letztendlich auch die Betreuenden. Validation nach Naomi Feil ist laut Pressemitteilung der Ludwig-Schlaich-Akademie als eine auf den neuesten Erkenntnissen beruhende Methode im Umgang mit desorientierten Menschen mit Alzheimer, Demenz oder verwandten Krankheiten anerkannt. Validation heißt, den demenzkranken Menschen so zu akzeptieren, wie er ist. „Wer validiert, geht mit in die Welt des dementen Menschen“ erklärt die Validations-Traineein und Lehrerin für Pflegeberufe Beate Scherer, die bereits seit 14 Jahren mit dieser Methode arbeitet und auch die Weiterbildung an der Ludwig-Schlaich-Akademie leiten wird. Die Weiterbildung endet mit einem weltweit gültigen Zertifikat. Laut Scherer ist die Ludwig-Schlaich-Akademie die einzige Einrichtung im Großraum Stuttgart, die diese Weiterbildung jetzt anbietet.

Durch das Erkennen von Gefühl und Bedürfnis kann die Validation direkt und überall im Alltag angewendet werden. So

gibt es beispielsweise verschiedene verbale und nonverbale Kommunikationstechniken. „Die älteren Menschen im Hier und Jetzt fühlen sich durch die Methode gebraucht und sicher und wollen weniger bis gar nicht mehr weglaufen, rufen, klopfen oder schlagen“, sagt Scherer. Dadurch bekomme der ältere Mensch ein Stück seiner Würde zurück, denn er kann mit anderen in Kontakt kommen, seine Gefühle äußern und auf sein Leben zurückblicken.

Der demografische Wandel hat unter anderem zur Folge, dass immer mehr Menschen in Pflegeeinrichtungen leben und es dadurch auch mehr Pflegepersonal geben muss, das mit demenzkranken Menschen kommunizieren muss. Die Validation hat verschiedene Zielsetzungen: Weniger Stress für die Betroffenen, Angehörigen und Betreuenden, Steigerung des Selbstwertgefühls der desorientierten Menschen, Verbesserung des Sprach- und Gehvermögens oder die Reduktion von Psychopharmaka. „Seit acht Jahren leite ich eine Validationsgruppe. Die Teilnehmenden profitieren sehr

von dieser Methode und der Zustand ihrer Demenz hat sich in diesem Zeitraum verbessert“, erläutert Scherer und vergleicht die Krankheit mit einem neuen Kontinent mit einer neuen Sprache: „Wenn wir in ein anderes Land ziehen, dann müssen wir auch dessen Sprache lernen.“

Die Ludwig Schlaich Akademie GmbH der Diakonie Stetten, mit Sitz in Waiblingen, ist als traditionsreiche und seit 2006 auch zertifizierte Bildungseinrichtung seit vielen Jahrzehnten in den Bereichen Aus-, Fort- und Weiterbildung aktiv. Mit innovativen Ansätzen, praxisnahen Konzepten und modernen Lehr- und Lernmethoden werden Bildungsgänge mit hoher Arbeitsmarktrelevanz entwickelt. Neben fundierten Grundausbildungen werden zukunftsorientierte Fort- und Weiterbildungen und Studiengänge angeboten. Als Bildungseinrichtung mit einem diakonischen Profil orientiert sich die Akademie am christlichen Menschenbild und nimmt dieses als Grundlage für die Arbeit mit den Studierenden, Lehrkräften und Partnereinrichtungen.